

Konzeption Kinderladen Seckenheim

Du kannst den Fluss nicht schieben, er fließt

1 Gedanken vorweg

2 der Kinderladen Seckenheim

2.1 Trägerschaft

2.2 Parität

2.3 Öffnungszeiten / Schließzeiten

2.4 Haus (Räumlichkeiten/Außenbereich)

2.5 Beiträge, Kostenaufschlüsselung

2.6 Anmeldeverfahren

3 Pädagogik, Werte und Entwicklungsziele (selbstständige, reflektierende, nachhaltige Erwachsene)

3.1 Bild vom Kind (alle einzeln, dann zusammen tragen)

3.2 Eingewöhnung

3.3 Freispiel

3.4 Wie wir arbeiten

3.5 Partizipation

3.6 Das letzte Jahr im Kinderladen

3.7 Sexualpädagogisches Konzept

3.8 Schutzauftrag und -konzept

3.9 Inklusion

3.10 Tagesablauf/ Jahreskreis

3.11 Gruppenübergreifendes Arbeiten

3.12 Entwicklungsbereiche

4. Eltern(mit)arbeit

4.1 Elternmitarbeit im Kinderladenalltag

4.2 Ämter

4.3 Elternabend/ Partizipation

4.4 Entwicklungsgespräche

4.5 Mitgliederversammlung

4.6 Kommunikation/Austausch

5 Pädagogisches Team

5.1 Teamsitzungen

5.2 Mitarbeitergespräch

5.3 Planungstage

5.4 Einarbeitung neuer Teammitglieder

6. Kooperationen

7. Quellen

1 Gedanken vorweg

Im Folgenden legen wir unser Konzept dar. Es wurde zum einen verfasst, um Außenstehenden und Interessierten einen Einblick in unsere Arbeit und Einrichtung zu geben, zum anderen um unsere Werte und (Beweg-)Gründe auch für uns festzuhalten und als Grundlage für Reflexion bereitzustellen.

Diese Konzeption darf und muss variabel sein und verändert werden. Sie dient uns als Wegweiser, nicht als Gleis. Details zu vielen Punkten, vor allem Praktisches ist außerdem in unserem Elternhandbuch nachzulesen.

2 Der Kinderladen Seckenheim

Ein Kinderladen ist ein selbstverantwortlicher Kindergarten und wird von einer Elterninitiative getragen. Es werden Kinder im Alter von 3-7 Jahren und Krippenkinder betreut. Ihren Ursprung haben die Kinderläden in den 60er Jahren in Berlin. Ihre Räumlichkeiten fanden sie damals oft in ehemaligen „Tante Emma Läden“ (Ladenräume).

„Der Kinderladen Seckenheim e.V.“ hat seinen Standort in Mannheim. Die ersten Betreuungen wurden in Mannheim Friedrichsfeld 1975 übernommen. Eine Frau fing mit einer Kleingruppe an aus dieser sich der Kinderladen entwickelte. Die Räumlichkeiten mussten angepasst werden und der Kinderladen fand in Mannheim Suebenheim 1980 seine neue Heimat. Hiermit ergab sich eine Namensänderung von „Der Kinderladen Mannheim Friedrichsfeld e.V.“ in „Der Kinderladen Suebenheim e.V.“. Hier war Der Kinderladen bis zur räumlichen Kündigung 2002 zu Hause. Im Schifferkinderheim Mannheim Seckenheim kam Der Kinderladen vorübergehend unter bis er im Oktober 2009 seine Eröffnung in einem umgebauten Bauernhaus in Mannheim Seckenheim fand. Mit der Suche der neuen Räumlichkeiten und der großen Nachfrage der Krippenbetreuung entschloss man sich dazu noch eine Krippengruppe zu eröffnen. Nachdem der Kinderladen seine Heimat in Seckenheim fand wurde auch der Name in „Der Kinderladen Seckenheim e.V.“ geändert.

Seit dieser Zeit hat Der Kinderladen Seckenheim e.V. eine Kindergarten Gruppe von 18 Kindern und eine Krippengruppe von 10 Kindern.

2.1 Trägerschaft

Der Träger ist eben dieser Verein, in den alle Eltern eintreten und zum Austritt ihrer Kinder wieder verlassen.

2.2 Parität

Unser Dachverband ist der paritätische Wohlfahrtsverband, bei dem wir Mitglied sind. Wir nutzen dessen Angebote hinsichtlich Information, Weiterbildung und vor allem Interessenvertretung gegen über der Stadt und Politik.

2.3 Öffnungszeiten / Schließzeiten

Öffnungszeiten :

Unsere Einrichtung hat von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr - 14.00 Uhr geöffnet.

Schließzeiten :

Der Kinderladen hat im Sommer immer die letzten zwei Ferienwochen der Ferien in Baden Württemberg geschlossen. Die drittletzte Woche ist eine Urlaubsgruppe für diejenigen Eltern, die in dieser Zeit arbeiten müssen und keine anderweitige Betreuungsmöglichkeit wie Freunde oder Familie für Ihr Kind haben. Für diese Urlaubsgruppe gibt es nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen.

Außerdem ist der Kinderladen zwischen Weihnachten und hlg. Drei König geschlossen (ca. 14 Tage).

Dazu kommen noch bis zu 5 weitere Schließtage wie z.B. am pädagogischen Tag, Betriebsausflug...Diese werden Anfang des Jahres beschlossen und bekannt gegeben.

Im Kindergarten ist am Tag des Zeltwochenendes, an der Vorschulübernachtung und an St. Martin am Vormittag keine Betreuung.

2.4 Haus (Räumlichkeiten/Außenbereich)

Unser Haus ist 94 m² groß und befindet sich direkt an der Seckenheimer Hauptstraße. Es ist das ehemalige Wohnhaus eines Bauernhofs, das kindergartengerecht umgebaut wurde.

Der Kindergartenbereich befindet sich im Erdgeschoss und besteht aus 2 größeren Räumen, in denen gleichermaßen gespielt, gebastelt und gegessen wird und einem Kleinen, der dem Rückzug für die Kinder dient. Im großen Gruppenraum wurde eine schöne zweite Ebene eingezogen, die durch einen Wanddurchbruch in das kleinere Zimmer übergeht. Dieses wird als Rollenspielraum genutzt. Gekocht wird in der gemeinsamen Küche sowohl für die Kindergarten- als auch die Krippengruppe. Desweiteren befinden sich im Erdgeschoss ein separates WC für Erwachsene, ein Kinderbad mit zwei Waschbecken und 2 Toilettenkabinen und ein Flur, der als Garderobe genutzt wird.

In der oberen Etage befindet sich die Krippe. Dieses Stockwerk ist aufgeteilt in einen Gruppenraum, der sowohl zum Spielen, als auch zum Essen dient. In diesem Raum befindet sich eine kleine Teeküche und eine kleine zweite Ebene, die nachträglich eingebaut wurde. Es

gibt zudem ein Kinderbad mit einer Kindertoilette, einem Kinderwaschbecken, einem Wickeltisch und einer Kabine mit einem Erwachsenen WC und Waschbecken. Weiterhin findet man einen Schlafräum, einen Flur, der als Garderobe genutzt wird und einen Abstellraum. Die Krippe verfügt außerdem über eine große Terrasse mit Fahrzeugen und einem Spielhäuschen aus Holz. Sie ist über den Gruppenraum erreichbar.

Im Dachgeschoss findet sich eine Büroecke und Lagerraum.

Unser Haus befindet sich an einem gepflasterten Hof, den wir uns mit den anderen Wohneinheiten teilen. Ein kleiner, rot gewateter Hof vor unserer Küche wird dagegen nur von uns allein genutzt. Außerdem steht dem Kinderladen noch ein Gartengrundstück mit kleiner Rasenfläche, Kletterbaum und einem ca. 20 m² großen Sandkasten zur Verfügung, das durch eine Zwischentür und einen Weg vom großen Hof getrennt ist.

2.5 Beiträge, Kostenaufschlüsselung

Der Kinderladen Seckenheim e.V. wird aus den Betreuungsbeiträgen der Eltern, Zuschüssen der Stadt Mannheim und Spenden finanziert. Den Großteil macht dabei eine Personalkostenzuschuss von 84% durch die Stadt Mannheim aus. Die Stadt Mannheim fördert außerdem jeden besetzten Kindergartenplatz ab dem 4. Lebensjahr mit monatlich 105€ je Kind. Die Beiträge orientieren sich an den verbleibenden Kosten und werden in der Mitgliederversammlung beschlossen. Unsere Beiträge liegen aktuell bei

- KiGa 270€ / Geschwisterkind 250€
- Krippe 455€ / Geschwisterkind 425€

2.6 Anmeldeverfahren

Als durch die Stadt geförderte Institution unterliegen wir der Platzvergabe angelehnt an die MeKi-Kriterien der Stadt Mannheim. Wichtig für die Vergabe der Plätze ist jedoch, dass die Familien sich für unser Konzept der Elternmitarbeit entscheiden und ihren Beitrag in der Einrichtung leisten können. Dies besprechen wir bei einem ersten Kennenlernen mit den Erzieherinnen und bei Interesse dann mit Eltern aus dem Kinderladen. In diesem Gespräch wird das Konzept, die Elternmitarbeit und alle aufkommenden Fragen besprochen. Danach führen wir eine interne Warteliste, auf die wir bei freien Kapazitäten zurückgreifen.

3 Pädagogik, Werte und Entwicklungsziele

Eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind so entwickeln kann, wie es für das eine richtig ist und dabei sicher in eine Gruppe eingebunden sein ist für uns gleichermaßen Ziel und Weg.

„Ein sogenannter *Bullerbü-Effekt* wird von Kindern überall dort gespürt und erlebt werden können, wo engagierte Erwachsene {...} der immer stärker zunehmenden Funktionalisierung von Kindheiten Einhalt {...} gebieten!“ (Krenz, 2012, S. 9)

„Verpädagogisierung und Vertherapeutisierung“ sieht Herr Krenz als große Risiken, die Kindheiten heute gefährden. Für uns Pädagogische Fachkräfte bedeutet dies, dass wir uns und unsere Pädagogik selbst und miteinander reflektieren, sodass wir den Kindern gegenüber klar und stabil auftreten können um ihnen die Stütze und der Halt zu sein, den sie in ihrer Entwicklung brauchen. Wir legen zugrunde, dass Kinder (sehr) unterschiedlich sind und das gut so ist. Gemäß ihrer Interessen und Fähigkeiten begleiten wir sie dabei, diese in ihrem eigenen Tempo auszubauen und -leben ohne sie dabei zu bewerten.

3.1 Bild vom Kind

Das Kind ist wild und angepasst, es hat große Augen und viel mitzuteilen. Es nimmt alles um sich herum wahr und auf. Es bewegt sich ständig und ist im Spiel vertieft. Im Spiel verarbeitet es die vielen erlebten Dinge. Am Anfang ist alles neu. Das Wunder des Lebens wird wahrgenommen.

Das Kind hat Hände mit den es eine gefühlte Ewigkeit einzelne Sandkörner sortieren kann. Mit diesen Händen begreift es seine (Um-)Welt.

Das Kind verhält sich wie ein Kind.

Dem Kind ist manchmal langweilig und das ist gut, es ist ein Gefühl, das ihm zusteht und aus dem Großes wachsen kann. Das Kind will hoch hinaus, mit dem Trampolin oder auf einen Baum, dessen Äste sehr weit oben sehr dünn werden.

Das Kind möchte draußen sein, es ist selbstständig. Der Raum den es dazu braucht wächst mit dem Kind. Es braucht einen Rahmen in dem es sicher, geborgen und gebunden ist. Mit der Sicherheit, die es durch Bezugspersonen bekommt werden Gefahren relativ.

3.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist im Kinderladen von besonderer Bedeutung, da nicht nur die Kinder eine Eingewöhnung erleben. Durch die Familiennähe und die Mitarbeit der Eltern werden diese sozusagen mit eingewöhnt. Der tägliche Austausch geht über Tür und Angelgespräche hinaus.

Darum ist es uns möglich individuell einzugewöhnen. Das bedeutet, wir nehmen das Kind und seine Biographie wahr und an und passen die Eingewöhnung an. Dadurch können und wollen wir im Voraus nicht sagen wie lange die Eingewöhnung dauern wird, empfehlen aber sechs Wochen einzuplanen.

Nicht nur das Kind im Kinderladen ist neu, sondern auch ein Kindergarten- oder Krippenkind in der Familie zu haben ist neu. Die Nachmittage sind für die Kinder wichtig um ihre Bindung mit den Eltern zu festigen, Kraft zu tanken und den aufregenden Tag zu verarbeiten.

Die Pädagogischen Fachkräfte begleiten das Kind einfühlsam und passen die Eingewöhnung in ihrer Intensität und Länge an die Kinder an.

Vor allem (aber nicht nur) wenn Kinder noch selten von ihren Eltern getrennt waren ist es neu für sie Trennungsschmerz zu empfinden und ohne enge Bezugspersonen zu bewältigen. Unser Ansatz ist es schnell eine Bindung zu den Kindern aufzubauen und ihr Vertrauen zu verdienen. Immer wieder wird es Zeiten geben, in denen es Kindern schwerfällt ihre Bezugspersonen gehen zu lassen.

Der Kinderladen sieht sich als Gemeinschaft, die füreinander da ist und darum auch in schwierigeren Zeiten füreinander und in erster Linie für die Kinder da sein kann. Die Pädagogischen Fachkräfte sind somit auch für Eltern ansprechbar, wenn sie Sorgen und Zweifel haben. Die Kinder können sich besonders wohlfühlen, wenn die Eltern es vormachen.

3.3 Freispiel

Bedeutung des Freispiels

Das " Spiel " ist für ein Kind die elementare Tätigkeit die es nutzt, um die Welt zu entdecken, zu begreifen, zu erforschen und zu verstehen. Es würde gründlich missverstanden, wollte man es als eine Art "Freizeitbeschäftigung" ansehen. Spiel ist für ein Kind Arbeit, mit der es sich die Welt zu Eigen macht. In keiner anderen Tätigkeit kann das Kind sein Selbstbild so umfassend verwirklichen wie hier. Je mehr Zeit und Raum wir ihm dafür einräumen, desto besser ist es auf das Leben vorbereitet.

Was lernt/übt ein Kind im Spiel:

- Körperwahrnehmung
- Kreativität
- Physikalische und mathematische Grunderfahrungen
- Fantasie
- Ausdauer/Konzentration
- Lösungsstrategien
- Motorische Fähigkeiten
- Intelligenz
- Verarbeitungsstrategien

- Soziale Erfahrungen wie verzichten, Kompromisse eingehen, teilen, Konflikte austragen, Rücksicht nehmen, sich durchsetzen u.v.m.
- Gemeinschaftsgefühl
- Einfühlungsvermögen
- Abstraktionsvermögen
- Logisches Denken

Das Kind lernt aus sich heraus und entscheidet dabei selbst darüber, wie oft, mit welcher Intensität, wie lang eine Erfahrung erlebt und wiederholt wird bis sich der Lernprozess verfestigt hat.

Die Rolle des Erwachsenen:

Für uns Pädagogische Fachkräfte bietet das Freispiel die Möglichkeit wahrzunehmen und Informationen zu bekommen über die Themen, Konflikte, Formen und Probleme der Kontaktaufnahme, Beziehungen und Bedürfnisse der Kinder und Rückschlüsse auf den derzeitigen Entwicklungsstand der Kinder zu ziehen.

Wir begleiten das Spiel überwiegend als aufmerksamer Beobachter, ggf. Spielen wir zeitweise mit, wenn Kinder sich das wünschen oder um sie zu unterstützen in einen Spielprozess zu finden. Gerade während der Eingewöhnung kommt das häufiger vor. Ausserdem greifen wir dann in das Spiel ein, wenn es die Situation erfordert, wir das Gefühl haben, dass Kinder in Konfliktsituationen unsere Hilfe brauchen.

Oft brauchen die Kinder auch Unterstützung bei der Umsetzung Ihrer Ideen, wenn z.B. aus einem Tisch ein Piratenschiff werden soll.

Jedoch ist es auch wichtig, dass wir uns manchmal völlig zurückhalten, um Prozesse nicht zu stören.

Gestaltung des Freispiels :

Wir Pädagogischen Fachkräfte stellen vielfältige Materialien und räumliche Möglichkeiten zur Verfügung, die den Bedürfnissen der Kinder immer wieder angepasst werden. Je weniger diese vorgefertigt sind, desto mehr kann sich die Fantasie der Kinder entfalten und eine Menge " Bildungsmöglichkeiten " bieten. Durch unsere Draußentage, haben die Kinder nochmal zusätzliche ganz andere Möglichkeiten mit Dingen aus der Natur / in der Natur (Spiel-)Erfahrungen zu sammeln.

3.4 Wie wir arbeiten

Wenn wir unser Bild vom Kind betrachten, ziehen wir daraus den Schluss, dass Kinder bereits kompetent sind und es nicht werden müssen, wir sehen sie als Subjekt ihrer eigenen Bildung und Entwicklung. Unsere Aufgabe ist es ihre Bildungsbedürfnisse zu erkennen und ihnen

Anlässe zu geben, die diesem entsprechen und sie so in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern. Neben dem situationsorientierten Ansatz nach Krenz orientieren wir uns dabei an Korczaks Grundprinzip der Selbstbildung. Alle Pädagogischen Fachkräfte sind als sie selbst in der Einrichtung, sie bringen ihre Fähigkeiten und Interessen ein um den Kindern ein authentisches und ehrliches Vorbild zu sein. Gleichzeitig können sie so -ihrer selbst bewusst- ihren Pflichten und Verantwortungen gerecht werden.

Das Freispiel steht für uns aus oben genannten Gründen an oberster Stelle. Ergänzt wird es durch Angebote, teils nur für Vorschulkinder, teils für alle. Über die Intensität und den zeitlichen Rahmen entscheiden die Kinder dabei in der Regel selbst. Auch dabei steht das Kind im Mittelpunkt. Vor allem ältere Kinder werden hierbei dazu ermutigt etwas neues auszuprobieren und sich auch auf etwas einzulassen, was nicht den bisher bekannten Fähigkeiten entspricht.

3.5 Partizipation

Aufgrund unserer Familiären Atmosphäre findet Partizipation bei uns zum Großteil beiläufig statt. „Die Meinung von Kindern wird dabei in alltägliche Situationen und Entscheidungen einbezogen“ (kinderrechte.de). Partizipierende Kinder merken, dass ihre Ideen, Fragen und Bedürfnisse wahr- und ernstgenommen werden. Dadurch werden sie darin bestärkt sich -vor allem in kognitiven, emotionalen und sozialen Bereichen- weiterzuentwickeln. Die Art und das Maß, wie Kinder in Entscheidungsprozesse einbezogen werden unterscheidet sich sehr zwischen Krippen- und Kindergartengruppe, da wir das Maß der Partizipation an das Alter anpassen. In beiden Altersklassen werden die Kinder dazu ermutigt ihre Konflikte selbst zu lösen. Die Pädagogischen Fachkräfte begleiten die Situation und sind bereit einzuschreiten, wenn sie unfair oder aussichtslos wird. Vor allem in der Krippe werden die Kinder in solchen Fällen aus der Situation geholt, während die Kinder im Kindergarten darin unterstützt werden gemeinsam eine Lösung oder einen Kompromiss zu finden. Bei Streit um Spielzeuge und ähnliches ermutigen wir die Kinder sich untereinander zu einigen und schlagen ihnen -wenn es nicht gelingt- vor eine Zeit zu vereinbaren nach der gewechselt wird. Wenn die Gruppe gerade bereits besonders herausgefordert ist schaffen die Pädagogischen Fachkräfte auch bereits im voraus einen Rahmen, der den Kindern die Sicherheit gibt, die sie brauchen um explorieren zu können.

Der Morgenkreis der Krippe beginnt immer mit einem Lied, in dem die Kinder oft mitentscheiden welche Bewegungen von allen durchgeführt werden, außerdem werden Bildkarten genutzt mit denen je ein Kind entscheiden darf, welches Lied gesungen wird. Die Krippengruppe geht täglich raus, dabei bringen die Kinder Vorschläge ein und entscheiden gemeinsam in der Gruppe und mit den Pädagogischen Fachkräften über das Ausflugsziel. Auch im Kindergarten entscheiden die Kinder zum Teil mit über Ausflugsziele. Vor allem an den Waldtagen geben die Pädagogischen Fachkräfte die Entscheidung über laufen, verweilen

unerwarteten) Dynamiken, die dadurch entstehen. Im Kindergarten dient der Morgenkreis neben Liedern, (Finger-)Spielen und Geschichten auch als Raum in dem aktuelle Themen und eventuell Probleme besprochen werden. Die Lösung erarbeiten Kinder und Pädagogische Fachkräfte dabei gemeinsam, den Kindern fällt es dadurch besonders leicht sich an Vereinbarungen zu halten und setzen sie gerne um. Im Rahmen des situationsorientierten Ansatzes beteiligen sich die Kinder außerdem an der Buchauswahl (auch aus der Bücherei) und der Umgestaltung der Rollenspielecke.

Beim Toilettengang, wie beim Wickeln sind die Kinder aktiv, in der Krippe steigt das Kind selbst auf den Wickeltisch und die Pädagogische Fachkraft kommuniziert mit ihm. Wenn es möchte, darf es auch die Toilette oder ein Töpfchen benutzen. Die Kindergartenkinder nutzen die Toilette selbstständig und rufen bei Bedarf eine Pädagogische Fachkraft um Hilfe.

3.6 Das letzte Jahr im Kinderladen

Bei uns im Kinderladen ist es üblich, dass die Kinder mit zunehmendem Alter im Jahreskreis unterschiedliche Erfahrungsfelder durchlaufen. Während sie zunächst als dreijährige zu uns kommen und sich im neuen Umfeld orientieren / eingewöhnen, dürfen sie dann nach und nach mehr Aufgaben übernehmen und Angebote wahrnehmen, bis sie schließlich im Vorschuljahr noch ganz besondere Highlights erleben dürfen wie z.B.:

weben am Webrahmen, anspruchsvollere Laternen basteln, Ausflüge, Fahrradtour, Schultüten fertigen, Übernachtung im Kinderladen.

Jede dieser Abschnitte hat unterschiedliche und ganz entscheidende Reifungsphasen, die das Kind in seinen Kompetenzen stärken, die es für seinen weiteren Weg benötigt wie Selbstvertrauen, Mut, Mitgefühl, Hilfsbereitschaft, Selbständigkeit, Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit, Vorstellungskraft, intellektuelle Wachheit, usw..

Diese Kompetenzen sind Voraussetzung für einen guten Start in die Schule.

3.7 Sexualpädagogisches Konzept

Sexualpädagogisches Konzept ist seit September 2021 Pflicht für jede KiTa. Wie alle anderen Bereiche der Entwicklung im Kinderladen wird auch das Thema Sexualität situationsorientiert aufgegriffen.

Dem Zugrunde liegen die Überzeugung, dass jedes Kind so richtig ist, wie es ist und, dass es in seiner Gänze und unter allen Umständen respektiert wird. Wie alle anderen Körperteile werden auch die Genitalien im Kinderladen bei ihrem Namen genannt. Konkret bedeutet das Vulva (in Ausnahmen Vagina, falls es nicht nur um das äußerlich sichtbare Organ geht), Penis, Hoden und Po(po)loch. Nutzen die Kinder andere Wörter, werden sie darin nicht aktiv verbessert, das „Familienwort“ wird jedoch auch nicht übernommen.

Das Pädagogische Team bespricht sich mindestens einmal jährlich zum Thema Sexualität um einen gemeinsamen Weg mit diesem sensiblen Thema gehen zu können. Außerdem finden gelegentlich Pädagogische Elternabende zu diesem Thema statt, um Eltern, für die sich im Umgang mit Sexualpädagogik bei Kindern unsicher fühlen Halt zu bieten. Wir sehen Sexualpädagogik zum einen als wichtigen Teil der Prävention sexualisierter Gewalt an, zum anderen ist Sexualität Teil des Menschseins und damit ein Thema, dem heranwachsende Kinder begegnen. Je früher ein differenzierter und sachlicher Umgang damit vorgelebt wird, desto sicherer können Jugendliche mit dem Thema umgehen und ihren eigenen Weg finden. Vor allem im Thema Prävention Sexualisierter Gewalt ist es von großer Bedeutung Kindern Wörter zu geben, mit denen sie Dinge beschreiben können. Neben dem Vokabular ist es außerdem wichtig den Kindern zu vermitteln, dass das kein peinliches Thema ist und sie -egal was andere Erwachsene sagen- immer geliebt und gehört sind (egal was ihnen angetan wurde). Dabei wird auch auf kulturelle Aspekte eingegangen und Unterschiede (z.B. zwischen Kindern und Erwachsenen oder Verhalten zuhause (alleine) und in der Öffentlichkeit oder im Kinderladen).

Nein heißt Nein!

Nur Ja heißt Ja!

Konkret für den Pädagogischen Alltag bedeutet es, dass Körpererkundung(sspiele) erlaubt sind, solange klar ist, welche Körperteile nur von einem selbst angefasst werden dürfen. Auch das „Zeigen“ der Genitalien (Vulva, Penis, Hoden, Po) muss einvernehmlich geschehen. Bemerken die Pädagogischen Fachkräfte, dass das ein Thema ist, wird (z.B.) im Morgenkreis besonders auf die Bedeutung und Unumgänglichkeit des STOP Sagens eingegangen, auch mit Hilfe von Büchern, Spielen und weiteren Materialien. Außerdem kann im Morgenkreis auf die Körperöffnungen (Mund, Ohren, Nase, Augen, Po, Harnausgang, Vulva/Vagina) eingegangen werden, insbesondere auf ihre Vulnerabilität und, dass keine Gegenstände eingeführt werden dürfen.

3.8 Schutzauftrag und -konzept

Eine Pädagogische Fachkraft ist kein Kind - ein Kind ist kein Erwachsener
die Verantwortung ist nicht symmetrisch, gleichzeitig besteht Augenhöhe in der Wertigkeit!
Von Mensch zu Mensch

Jedes Kind hat das Recht auf eigene Sicht. Diese wird von den Pädagogischen Fachkräften akzeptiert. Widerspricht diese Sicht den Werten, die der Kinderladen vertritt oder ist nicht mit dem Pädagogischen Alltag vereinbar wird das achtsam begleitet. Unterschiede zwischen Zuhause und dem Kinderladen sind in Ordnung und können eine wertvolle Grundlage für Gespräche bieten.

Der Kinderladen Seckenheim eV. fühlt sich als freier Träger der Jugendhilfe den Grundsätzen des KVJS zum Schutze des Wohls der im Kinderladen Seckenheim betreuten Kinder verpflichtet. Um das Wohl der anvertrauten Kinder zu gewährleisten wurde das Thema Kinderschutz, insbesondere durch organisatorische Maßnahmen und Standards, auf mehreren Elternabenden des Kinderladens in den Jahren 2020 und 2021 unter Einbeziehung der besonderen Struktur des Kinderladens diskutiert. Die Elternschaft als Träger des Kinderladens haben hierbei folgende Grundsätze zum Kinderschutz im Kinderladen erarbeitet:

1. Unverzügliche Einholung eines erweiterten Führungszeugnisses sowie künftig regelmäßige Einholung von erweiterten Führungszeugnissen alle 5 Jahre für sämtliche im Kinderladen Seckenheim tätigen Pädagogische Fachkräfte (wurde im April 2021 erledigt; nächster Einholungstermin also April 2026).
2. Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses bei jeder Neueinstellung Pädagogischer Fachkräfte
3. In Übereinstimmung mit der KVJS Arbeitshilfe zur Einholung erweiterter Führungszeugnisse bei Ehrenamtlichen sowie der diese konkretisierenden Empfehlungen des Deutschen Vereins zu Führungszeugnissen bei Neben- und Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendhilfe:
Keine Einholung von erweiterten Führungszeugnissen hinsichtlich der Eltern, da diese im Rahmen der Elterndienst zwar Kontakt zu den Kindern haben und teilweise die Erzieher auch unterstützen, diese Tätigkeit jedoch lediglich gelegentlich und nur unter Aufsicht der Erzieher erfolgt.

Um jegliche Gefährdung der Kinder zu minimieren, gilt für die Elterndienste:

- Elterndienst nicht mit einzelnen Kindern oder sehr kleinen Gruppen alleine lassen, insbesondere nicht in nicht frei einsehbaren Bereichen
- Das Wickeln der Kinder, die Hilfestellung beim Toilettengang und das Unterstützen der Kinder beim Umziehen ist primär Aufgabe der Pädagogischen Fachkräfte.
Insbesondere wenn es sich bei dem Unterstützung benötigenden Kind um das eigene Kind oder einen eng befreundeten des eigenen Kindes handelt oder das betroffene Kind den Elterndienst ausdrücklich um Unterstützung ersucht hat, ist es zulässig, wenn der Elterndienst diese Aufgaben übernimmt. Es ist auch immer akzeptiert, wenn der Elterndienst eine Pädagogische Fachkraft verständigt, damit diese die Aufgabe wahrnimmt.
- 4. Vorgehen bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung (Kindeswohlgefährdungen sind in verschiedenen Konstellationen denkbar, welche unterschiedliche Handlungsweisen erfordern. Zu unterscheiden sind:

- Verdacht einer Kindeswohlgefährdung durch einen Erzieher / als Elterndienst eingesetzten Elternteil
- Verdacht eines gefährdenden Verhaltens durch ein Kind
- Verdacht einer Kindeswohlgefährdenden Situation in einer Familie

Neben dem Schutz der anvertrauten Kinder vor (sexuellen) Übergriffen ist hier insbesondere auch an Kindeswohlgefährdungen z.B. durch barsches oder herabsetzendes Verhalten, Mobbing, Vernachlässigung, körperliche Gewalt zu denken.

Für sämtliche Verdachtsfälle von Kindeswohlgefährdungen sollen mit einer insofernerfahrenen Beratungsfachkraft des Kinderschutzbundes besprochen werden.

Ansprechpartner Mo-Do 9:00-16:00 Frau Susanne Fisdeder

Email: Susanne.Fisdeder@mannheim.de

Tel.: 0621/293-3890

Oder jederzeit das Jugendamt:

Email: Jugendamt.jeF@mannheim.de

Tel.: 0621/293-3700.

In Notfällen und außerhalb der Dienstzeiten können die Polizei und die medizinische Kinderschutzhotline Tel.: 08001921000 kontaktiert werden

3.9 Inklusion

Unter Inklusive verstehen wir, dass wir als Einrichtung allen Kindern und ihren Familien gleichermaßen offen gegenüberstehen wollen, unabhängig körperlicher, psychischer oder geistiger Beeinträchtigungen. Ebenso spielen Hochbegabung, Kultur und Religion keine Rolle für den Wert und die Intensität mit der das Kind und seine Familie aufgenommen werden. Wir nehmen daher gerne Kinder mit „erhöhtem Förderbedarf“ auf, mit dem Ziel, dass das Kind und seine Inklusionskraft vollwertige Gruppenmitglieder werden. Damit dies gut gelingen kann, wurde unsere Einrichtung mit diversem Spielmaterial, Spielgeräten und einem Therapiestuhl ausgestattet. Mit diesen Gegebenheiten fühlen wir uns sicher und gut vorbereitet um allen Kinder gerecht zu werden. Wie allen Kindern möchten wir Kindern mit ermitteltem erhöhtem Förderbedarf Raum, Zeit und Rahmen geben, sich zu entwickeln. Wir nehmen die Kinder an und wahr, ob wir sie in bestimmten Bereichen besser unterstützen können.

3.10 Tagesablauf/ Jahreskreis

Tagesablauf

Kindergarten

- 7.30 – 9.00 Uhr Bringzeit
- 9.00 - 9.30 Uhr Frühstück
- 9.30 – 10.00 Uhr Morgenkreis
- 10.00 – 12.00 Uhr Freispiel / Angebote / Impulse
- 12.00 – 12.30 Uhr Mittagessen
- ab 12.30 Uhr Draußen sein
- 13.30 – 14.00 Uhr Abholzeit

Krippe

- 7.30 - 8:45 Uhr Bringzeit
- 8:45 – 9:00 Uhr Frühstück
- 9:00 – 9:15 Uhr Singkreis
- 9:15 – 10:00 Uhr Freispiel
- 10:00 Uhr Draußen sein
- 11:30 Uhr Mittagessen
- 11:50 Uhr Schlafenszeit, Snack
- 13:30 – 14:00 Abholzeit

Jahreskreis

- September : Ankommen / Eingewöhnen
- Oktober : Ernte Dank Fest / Kerwe
- November : St Martin
- Dezember : Weihnachtszeit / Elfenzeit / Engelssingen
- Januar : Winterpause (14 Tage zwischen den Jahren)
- Februar : Faschingsfest
- März : Frühlingsfest
- April : Ostern
- Mai : Besondere Ausflüge Vorschulkinder / Beginn Waldtage Freitags bis Oktober
- Juni : Zeltwochenende
- Juli : 1-2 Waldwochen / Vorschulübernachtung / Sommerfest
- August : Abschied Vorschulkinder / drei Wochen Ferien

3.11 Gruppenübergreifendes Arbeiten

Einmal die Woche nehmen die größeren Kinder aus der Krippe am Singkreis bei den großen teil. So gewöhnen sich die Krippenkinder an die Räumlichkeiten, Kinder und Pädagogischen Fachkräfte, was den Übergang in den Kindergarten erleichtern kann.

Gelegentlich geht eine Kleingruppe aus dem Kindergarten mit einer Kleingruppe aus der Krippe zusammen in den Garten oder auf den nahegelegenen Schlossspielplatz.

Um Schließzeiten und Feiertage herum wird im Kinderladen nur eine Urlaubsgruppe angeboten, die aus wenigen Kindern je aus Krippe und Kindergarten, sowie einer Pädagogischen Fachkraft aus den jeweiligen Gruppen besteht.

Bei Bedarf helfen Pädagogische Fachkräfte aus der Krippe im Kindergarten oder andersherum aus.

Während einige Feste Gruppenintern gefeiert werden, finden Frühlings-, Sommer-, und Erntedankfest gemeinsam statt.

3.12 Entwicklungsbereiche

Sobald Kinder institutionell (z.B. bei uns im Kinderladen betreut werden) ist eine Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung jedes Kindes vorgeschrieben. Deshalb werden im Folgenden die einzelnen Bereiche, in die wir unterscheiden aufgezählt. Im Umgang mit den Kinder und in der Entwicklung von Angeboten heben wir nur in sehr seltenen Ausnahmen einen Entwicklungsbereich heraus, da alles was Kinder (selbstständig) machen immer mehr als einen Bereich fördert.

- Körper (inkl. Ernährung, Bewegung)
- Wahrnehmung, Sinne
- Emotional, Selbstregulation,
- Sozial, Einfühlungsvermögen
- Werte, Moral, Ethik, Partizipation
- Denken
- Sprache
- individuelle „Fähigkeiten“, z.b. musisch, gärtnerisch, Wissen

Ca. einmal jährlich spricht das jeweilige Kleinteam über die Entwicklungsschritte des einzelnen Kindes in den genannten Bereichen um sicherzugehen, dass - vor allem bei „unauffälligen, ruhigen oder angepassten“ Kindern- wahrgenommen wird, wie sich das Kind entwickelt. Dabei wird die Entwicklung nicht gewertet, sondern als Anhaltspunkt genommen, ob das Wohlbefinden des Kindes gesichert ist.

„Gut entwickelt“ heißt für uns nicht „sehr weit für das Alter“, sondern gemäß der bisherigen Entwicklung des Kindes und zu seinem Wohle.

In Hinblick darauf, dass die Kinder spätestens mit 7 Jahren in die Schule gehen müssen, wo andere Maßstäbe gelten ist uns besonders wichtig, dass die Kinder emotional und sozial so stabil sind und gefestigt sind, dass sie in einer kinderfeindlichen Umgebung trotzdem weiterhin lernen können.

4. Eltern(mit)arbeit

Unser Kinderladen lebt als Elterninitiative mit und von dem Engagement aller Eltern. Neben den pädagogischen Fachkräften und teilweise eingesetzten Reinigungskräften ist kein weiteres Personal angestellt, das heißt alle weiteren Aufgaben obliegen der Elternschaft.

Die Elternmitarbeit einer jeden Familie ist unabdingbar und unterteilt sich in drei Blöcke unterschiedlicher Natur:

1. Der regelmäßige Elterndienst vor Ort dient der Unterstützung des Kinderladenalltages sowie der Bereitstellung von frisch gekochtem Essen.
2. In Elternämtern wird die Verantwortlichkeit verschiedenster Aufgaben in einem oder mehreren Elternteilen gebündelt. Hier sind alle Bereiche des Kinderladens von eher alltäglichen Aufgaben (Kassenpflege), über Koordination von Festen, über die Auswahl neuer Familien, u.v.m. abgedeckt. In der Regel hat jede Familie 1-2 Ämter inne und wählt diese nach eigenen Stärken sowie Verfügbarkeit aus. Aus diesen Ämtern ergeben sich teilweise noch Aufgaben für alle (z.B. Teilnahme aller Familien an 2 mal im Jahr stattfindenden Instandhaltungswochenenden, Kuchen- sowie Zeitbeiträge zu Festen, z.B. Kerwe)
3. Die regelmäßigen Elternabende dienen der gemeinsamen Besprechung und Entscheidung (basisdemokratisch!) sowohl alltäglicher Belange, Entscheidungen sowohl aus dem Kinderladenalltag heraus als auch aus den jeweiligen Ämtern.

Die Summe dieser Aufgaben einer jeden Familie sind zeitlich nicht zu unterschätzen, sind jedoch gleichzeitig das Kernstück des Kinderladens und machen unsere Elterninitiative erst zu dem, was sie ist: ein Wohlfühlort für Kinder, Erzieherinnen und Eltern. In Zeiten wo das 'Dorf' in der heutigen Gesellschaft oft fehlt, ist ein Teil des Kinderladens zu sein durch die große Vertrautheit aller auch eine große Unterstützung. Als gemeinsame Zusammenkunft aller findet einmal im Jahr das Sommerfest statt, an dem keine Extraaufgaben für einzelne dazukommen.

4.1 im Kinderladenalltag

Die Mitarbeit im Alltag unterscheidet sich zwischen Krippen- und Kindergartengruppe. Während die Eltern in der Krippe ausschließlich im Hintergrund wirken, nehmen sie im *Kindergarten* am Alltag teil. Pro Kindergartenkind ist jede Familie einmal pro 4 Wochen an einem festgelegten Wochentag fest eingeteilt. Eine der Hauptaufgaben des Elterndienstes ist die Zubereitung der Mahlzeiten für die Kinder und Erzieherinnen. Das Essen wird in der Küche des Kinderladens zubereitet und die Auswahl des Essens und die Besorgung der Zutaten obliegt dem jeweils kochendem Elternteil mit folgenden Besonderheiten: der Kinderladen is(s)t vegetarisch, es wird frisch gekocht und vorzugsweise biologische, regionale und saisonale Zutaten verwendet. Um eine möglichst abwechslungsreiche Kost anbieten zu können, sind alle Eltern angehalten, das geplante Essen frühzeitig im Elterndienstplan festzuhalten. Zusätzlich nimmt der Elterndienst am Morgenkreis teil, unterstützt ggf. bei der Betreuung und unterstützt die Vorschulkinder beim Säubern des Gruppenraums nach den Mahlzeiten.

Der genaue Ablauf und weitere Informationen stehen in unserem Elternhandbuch

Am Ende des Kinderlagentages wird der Kinderladen vom Elterndienst noch besenrein gereinigt. Eine Reinigungskraft unterstützt den Kinderladen unten dann nachmittags und kümmert sich um eine Nassreinigung. Eine Grundreinigung findet zudem am Wochenende durch eine Reinigungskraft statt. Der Elterndienst wartet am Ende des Kinderlagentages bis alle Kinder abgeholt sind.

In seltenen Fällen dient der Elterndienst auch als Backup für die Erzieherinnen, hier sollte dann ein einfaches Essen gekocht werden, um möglichst viel bei den Kindern unterstützen zu können.

Auch die *Krippe* wird täglich von einem Elternteil unterstützt. Aufgrund der kleineren Gruppengröße ist hier jede Familie einmal pro 2 Wochen an einem festgelegten Wochentag fest eingeteilt. Aufgrund des Alters der Krippenkinder findet der Elterndienst in der Krippe abgewandelt und oftmals nicht mit in der Gruppe selbst statt. Auch hier liegt die Verantwortlichkeit des Kochens im Elterndienst, es wird in der gleichen Küche wie vom Kindergartenelterndienst gekocht. Während der Schlafenszeit der Kinder (ab 12 Uhr) reinigt der Elterndienst oben den Gruppenraum, den Flur und das Bad auch nass. In der Krippengruppe ist nur eine Putzkraft am Wochenende für die Grundreinigung angestellt, die tägliche Reinigung obliegt hier komplett dem Elterndienst. Am Ende des Dienstes wartet auch hier der Elterndienst bis alle Kinder abgeholt sind.

4.2 Ämter

Verwaltungs- und Organisationsaufgaben liegen zu weiten Teilen in den Händen der Eltern. Neben den Eltern- und Wäschediensten hat jede Familie ein oder mehrere Patenämter inne. Diese sind unterstehend aufgelistet und beschrieben.

Patenamt	Aufgaben
Adresslisten/E-Mail-Verteiler	Adresslisten mit allen Familien und Erzieherinnen updaten und bereitstellen. E-Mail-Verteiler pflegen.
Datenschutz	Richtlinien kennen und bei Änderungen Datenschutzformular updaten.
Elternabende	Aktuelle Themen sammeln und aushängen. Organisation und Moderation der Elternabende. Protokollanten bestimmen.
Elterndienstübersicht	Elterndienstpläne quartalsweise erstellen und bereitstellen.
Elternhandbuch	Regelmäßiges Updaten und Bereitstellen des Elternhandbuchs für neue Eltern.
Elternkomitee	Erstkontakt und Kennenlernen mit neuen Eltern. Vorstellen der neuen Eltern beim Elternabend. Elternhandbuch an neue Eltern ausgeben.
Fotografie	KiLa-Events fotografisch begleiten.

Geschenke	Organisieren der Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke für die Erzieherinnen.
Großputz & Instandhaltungswochenende	Organisation des jährlichen Großputzes sowie des Instandhaltungswochenendes, an denen alle Eltern zusammen Ordnung schaffen.
Hausmeister	Koordination bzw. Durchführung von Reparaturen sowie Raumgestaltung in der Einrichtung.
Homepage	Instandhaltung und Update der Homepage.
Kassenprüfer	Jährliche Prüfung der Kinderladenfinanzen.
Kerwe	Organisation und Koordination des jährlichen Kerwestands.
Kinderladenfest 25 Jahre	Organisation und Koordination des Kinderladenfestes zum 25-jährigen Jubiläum 2025.
Krippenkasse	Verwaltung der Krippenkasse und Archivieren der Kassenbelege.
Kreativkreis	Organisation des Kreativkreises, der Handarbeiten zum Verkauf auf der Kerwe erstellt.
Küchenkasse	Verwaltung der Kindergartenkasse und Archivieren der Kassenbelege.
(Lebensmittel-)Hygiene	Aktuelle Vorschriften kennen und kommunizieren. Planen und Durchführen jährlicher Schulungen. Meldepflichtige Infektionen dem Gesundheitsamt melden.
Parität	Teilnahme an Fachgruppensitzungen und Bericht an Elternschaft. Screening und potenzielles Weiterleiten relevanter E-Mails.
Sicherheit & Brandschutz	Regelmäßig sicherheitsrelevante Maßnahmen auf deren Funktion prüfen. Sammeln und Koordinieren von potenziellen Mängeln.
Sommerfest	Organisation und Koordination des jährlichen Sommerfestes.
Spenden	Spenden oder Fördermittel akquirieren.
St. Martin	Organisation und Koordination des gesamten Tagesablaufes (Fest im Kindergarten und Laternenumzug).
Vorstand	Gesamtverwaltung und -organisation der Kinderladenprozesse.
Zeltwochenende	Rahmenorganisation und Koordination des jährlichen Zeltwochenendes. Buchung der Zeltwochenenden mehrere Jahre im Voraus.

4.3 Elternabend/ Partizipation

Zur aktiven Elternmitarbeit gehört auch die regelmäßige Teilnahme an den Elternabenden. Diese finden ca. alle 6 Wochen im Kinderladen statt von 20 Uhr – ca. 22 Uhr. Zum Jahresbeginn werden die Termine für das ganze Jahr bekannt gegeben. Bei den Elternabenden werden neue Eltern willkommen geheißen, die Erzieherinnen berichten aus den Gruppen und es werden organisatorische Themen besprochen.

Beispiele für Themen sind: Planung von Feste im Jahresverlauf, Neuverteilung von bestimmten Ämtern, Stimmungsbild zu bestimmten Fragestellungen einholen...etc.

Die regelmäßigen Treffen dienen auch dem Zusammenhalt der Eltern- und Erzieherschaft. Wir wollen ein gemeinschaftliches Klima schaffen und pflegen.

Der Kinderladen ist basisdemokratisch organisiert. Das heißt, es gibt einen durch die Satzung, gesetzliche Regelungen und gewachsene Strukturen vorgegebenen Rahmen, der jedoch immer

wieder mit neuem Leben gefüllt wird. Alle Entscheidungen innerhalb dieses Spielraums werden durch Abstimmung mit einer Mehrheit beschlossen. Hier gibt es für engagierte Eltern viel Gestaltungsspielraum.

4.4 Entwicklungsgespräche

Da unsere Einrichtung von der Familiennähe lebt, stehen wir im engen Dialog mit den Eltern. Dazu gehören die täglichen Tür und Angelgespräche während Bring und Abholzeit. Daneben ermöglicht der ständig wechselnde/rotierende Kochdienst, den Eltern Einblick in unsere Arbeit und den Kita Alltag ihres Kindes. Auch wir Erzieherinnen nutzen dies gern um mit den Eltern in einen persönlicheren Austausch zu gehen, wie es dem Kind aktuell Zuhause und bei uns in der Einrichtung geht. (Aktuelle Familiensituation etc.)

In der Krippe führen wir zu Beginn ein Einführungsgespräch mit den Eltern. Dabei geht es insbesondere darum, den Ablauf der Eingewöhnung zu besprechen unseren Tagesablauf detailliert vorzustellen und die Eltern mit Informationen rund um die Gemeinschaft des Kinderladens zu versorgen. Hierzu haben wir ein Dossier erstellt, welches unter anderem eine Liste der Dinge enthält die das Kind benötigen wird, eine Beschreibung unseres Tagesablaufs, den Putzplan und Ähnliches. Außerdem möchten wir Gelegenheit haben zu erfahren welche Erfahrungen das Kind bereits mit Fremdbetreuung hatte und welche Besonderheiten es zu beachten gilt, um dem Kind den Übergang von Zuhause so leicht wie möglich zu machen.

Nach diesem Einführungsgespräch gibt es ca. nach einem Jahr ein Entwicklungsgespräch. In der Zwischenzeit ist es jederzeit möglich bei Bedarf weitere Elterngespräche zu führen. Das Entwicklungsgespräch wird mit Hilfe eines Bogens(siehe Anhang) geführt, der verschiedene Entwicklungsbereiche aufgreift, die von besonderer Bedeutung sind und in Anlehnung an Beobachtungsinstrumente innerhalb des Teams erstellt wurde. Die Erzieherinnen tragen in Teamsitzungen ihre Beobachtungen zusammen und halten diese im Rahmen des Bogens schriftlich fest. Die Eltern bekommen diese beim Gespräch in ausgedruckter Form. Hierbei geht es besonders darum sich darüber auszutauschen wie die Eltern und wir das Kind wahrnehmen.

Zum Ende der Krippenzeit, findet dann ein Abschlussgespräch statt, das dem gleichen Prinzip folgt, wie das erste Entwicklungsgespräch. Wir blicken zurück auf die Krippenzeit und besprechen den Übergang in den Kindergarten.

Im Kindergarten werden ebenfalls regelmäßige Elterngespräche geführt. Diese finden um den Geburtstag des Kindes und nach Bedarf statt. Der Entwicklungsbogen(siehe Anhang) im Kindergarten unterscheidet sich von dem der Krippe, da mit dem Eintritt in den Kindergarten meist ein Entwicklungsabschnitt abgeschlossen ist und im Kindergarten die soziale

Entwicklung und Voraussetzungen für einen entwicklungsförderlichen Schuleintritt in den Mittelpunkt rücken.

4.5 Mitgliederversammlung

Einmal jährlich, kurz nach den Sommerferien, treffen wir uns zur Mitgliederversammlung. Hier wird der Tätigkeitsbericht besprochen und die Kassenprüfung vorgelegt. In diesem Rahmen wird außerdem der Vorstand, bestehend aus 3 Vertretern, gewählt.

Sollte es notwendig werden, kann außerdem eine außerordentliche Mitgliederversammlung zur Beschlussfindung wie Beitragsanpassung oder Vorstandswahl einberufen werden.

Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgt spätestens 2 Wochen vor dem Termin. Es besteht Anwesenheitspflicht, um die Beschlussfähigkeit sicherzustellen.

4.6 Kommunikation/Austausch

Um die Eltern immer wieder mit Informationen zum Alltag im Kila zu versorgen nutzen wir verschiedene Wege. Zum einen gibt es sowohl im Kindergarten, als auch in der Krippe regelmäßig schriftliche Aushänge. Meistens sind diese an der Glastür zum Kindergarten und der Glastür der Krippe zu finden, sodass die Eltern sie direkt beim Reinkommen sehen können.

Außerdem werden sowohl im Flur des Kindergartens, als auch in dem der Krippe, Tafeln und Pinnwände genutzt um den Eltern zum Beispiel in Form von Fotodokumentationen Einblicke in den Alltag zu geben oder um von Ausflügen etc. zu berichten. Darüber hinaus finden sich dort auch Listen mit Dingen die aktuell benötigt werden. Die Einkaufsliste findet sich im Kindergarten in der Küche und in der Krippe im Flur. Hier tragen alle zusammen was gerade fehlt und die Eltern könne eintragen, was sie besorgen können. Dazu kommen noch die ausgedruckten Kochdienstpläne die dort jeder einsehen kann. Dort kann auch nachgelesen werden, was es am jeweiligen Tag zum Essen geben wird.

Beim Treppenaufstieg findet sich eine weitere Pinnwand auf die, die Eltern ebenfalls Infozettel zu verschiedenen Themen wie z.B. Flohmärkte, Turngruppen, Veranstaltungen im Ort etc. pinnen können. Hier werden auch neue Familien oder auch Praktikant*innen begrüßt. Außerdem hängt hier ein Kalender indem Ferienzeiten/Schließzeiten und Kinderladenfeste festgehalten werden.

Dies alles ist auch in „Teams“ wieder zu finden. Dort gibt es sowohl für den gesamten Kinderladen, als auch für die einzelnen Gruppen Raum sich über anstehende, vor allem Organisatorische Dinge, auszutauschen. Die Erzieherinnen nutzen diesen Weg ebenfalls, z.B. um geänderte Abholzeiten oder - Orte zu teilen.

Sowohl der Kindergarten als auch die Krippe haben ein Handy dessen Nummer jedes Elternteil bekommt um sich insbesondere in Notfällen erreichen zu können, aber auch um im Krankheitsfall eine kurze Abmeldung zu hinterlassen. Über Teams werden zum Beispiel auch Bilder geteilt die an den Festen gemacht wurden.

5. Pädagogisches Team

Unser Team
setzt sich aus
Team von

Krippe
(links),

Kindergarten
(rechts) und

Pädago-
gischer
Leitung
(unten)

zusammen



Das Pädagogische Team besteht derzeit aus 7 Pädagogischen Fachkräften (1 in Elternteilzeit) mit Ausbildung zur Erzieherin, Sozialpädagogikstudium und Kindheitspädagogikstudium. Teilweise bringen die Pädagogischen Fachkräfte Erfahrung aus anderen Ausbildungen, Studiengängen und persönlichen Interessen mit, die sie in das Team einbringen und es durch (teils) unterschiedliche Herangehensweisen bereichern können. Die Konzeption wird maßgeblich vom aktuellen Team erarbeitet und angepasst, weshalb sie gewissermaßen die beste Beschreibung des Teams ist.

5.1 Teamsitzungen

Wöchentlich verwenden die beiden Kleinteams ca. zwei Stunden am Nachmittag (ohne die Kinder) auf eine intensive Besprechung der aktuellen Situation, Planung der nächsten Zeit, Vorbereitung der Entwicklungsgespräche und weiteres. Einmal im Monat kommt das ganze Team zusammen um über bestimmte Fälle zu sprechen, zu denen mehr Austausch oder Diskussion als nur im Kleinteam sinnvoll ist, gemeinsame Aktivitäten der Gruppen zu planen und in gutem Kontakt zu bleiben. Außerdem werden die Teamsitzungen genutzt um neue Erkenntnisse zu teilen oder alte zu festigen, z.B. wenn ein Teammitglied eine Fortbildung besucht hat, sowie die Arbeit regelmäßig zu reflektieren.

Gelegentlich nimmt auch eine Person aus dem Vorstand oder bestimmte Patenamtinhabende teil.

5.2 Personalgespräch

Mindestens einmal jährlich führt die Pädagogische Leitung mit allen Pädagogischen Fachkräften ein Personalgespräch. Auch die Pädagogische Leitung erhält ein Personalgespräch, dieses findet mit einer Person aus dem Vorstand statt. Dabei wird die aktuelle Situation reflektiert, gemeinsam in die Zukunft geschaut und gelegentlich ein bestimmtes Thema diskutiert.

5.3 Planungstage

Zu Beginn des Kindergartenjahrs und zu Beginn des Kalenderjahres findet je ein Planungstag statt. An diesem ist der Kinderladen geschlossen, damit die Pädagogischen Fachkräfte das nächste Halbjahr planen können. Im Anschluss werden die feststehenden Termine veröffentlicht, damit alle sie in ihre Kalender übernehmen und sich darauf vorbereiten können.

5.4 Einarbeitung neuer Teammitglieder

Zu Beschäftigungsbeginn findet ein Gespräch mit dem Vorstand statt, nach wenigen Wochen das erste Gespräch mit der Pädagogischen Leitung um von vornherein ein enges und transparentes Verhältnis aufzubauen. Die neue Fachkraft läuft vorerst in ihrer neuen Gruppe mit, übernimmt zu Beginn häufiger Hilfsdienste und bietet sich den Kindern zum Spielen und Vorlesen an. Die Kolleg*innen geben ihr so die Möglichkeit schnell eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Mit der Zeit übernimmt das neue Teammitglied einen Teil der Verantwortung für die Gruppe und bringt sich mit ihren Interessen und Fähigkeiten ein. In den wöchentlichen Teamsitzungen kann der aktuelle und gewünschte Stand in der Gruppe gemeinsam reflektiert und besprochen werden. Wenn es die akute Personalsituation zulässt geben wir dem neuen Teammitglied ca. 60 Arbeitstage um anzukommen. Die gewachsenen Rituale und Traditionen, sowie das Arbeiten nach dem Jahreskreis führen zu einem dazu, dass eine neue Fachkraft mindestens 1 Jahr braucht um richtig angekommen zu sein. Gleichzeitig hilft dieser Umstand und, dass nicht nur das Team sondern auch langjährige Kinderladeltern als Ansprechpersonen dienen, dabei den Ankommensprozess schnell zu starten und sich natürlich anfühlen zu lassen.

6. Kooperationen

Derzeit kooperiert der Kinderladen Seckenheim nur mit den Grundschulen im Rahmen des sanften Schuleinstiegs. Durch den hohen Wert des Freispiels und der Orientierung an den Jahreszeiten haben wir zurzeit wenige Kooperationen, sind aber offen für weitere, vor allem um uns den Sozialraum weiter zu erschließen.

Jaqueline Liesmann

Rosalie Rapp

Eva Klein

Vanessa Munich

Kerstin Voigt

Nina Proschesch

Myriam Pörsel

7. Quellen

kinderrechte.de: [https://www.kinderrechte.de/kinderrechtebildung/vielfalt-und-mitbestimmung-in-der-kita/mitbestimmung-in-der-kita#:~:text=Partizipation%20bedeutet%20Beteiligung%20und%20Mitbestimmung,auch%20schon%20im%20Kindergartenalter%20erfolgen](https://www.kinderrechte.de/kinderrechtebildung/vielfalt-und-mitbestimmung-in-der-kita/mitbestimmung-in-der-kita#:~:text=Partizipation%20bedeutet%20Beteiligung%20und%20Mitbestimmung,auch%20schon%20im%20Kindergartenalter%20erfolgen.). 24.06.2024

Sexualpädagogisches Konzept Kita

(\ <https://www.indipaed.de/courses/sexualpaedagogisches-konzept-kita>)

erstellt von Anne Kuhnert für InDiPaed - Institut für Digitale Pädagogik (n.staatl.).

(\ <https://www.indipaed.de>)

Korczak, Janusz: Wie liebt man ein Kind: das Kind in der Familie (Hrsg. Friedhelm Beiner),
Gütersloh, 2002

Krenz, Armin: Der situationsorientierte Ansatz

Krenz, Armin: Bildung durch Bindung; Frühpädagogik: inklusive und beziehungsorientiert